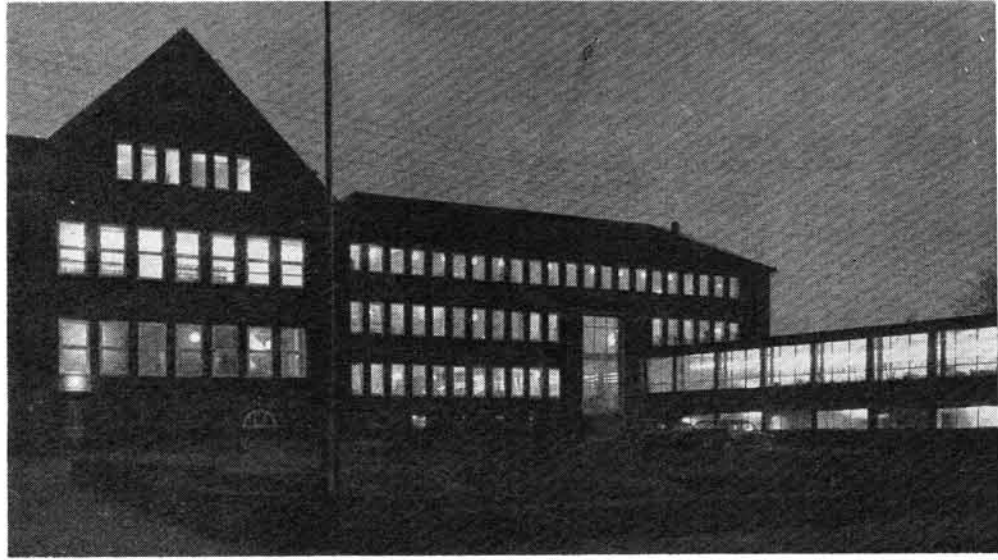


Hell

MUSS MAN SEIN ...

Vom 14. bis 16. Mai findet in Kiel der Deutsche Verlegertag statt. Allen Teilnehmern ist der Name des Physikers Dr.-Ing. Rudolf Hell, Kiel, ein Begriff. Seine Erfindungen revolutionierten das Nachrichtenwesen in aller Welt. Die Presse vornehmlich verdankt ihm die moderne schnelle Wort- und Bilderübermittlung.



Hell bei Nacht



Seit vier Jahren ermöglicht der Hell-Klischograph mit Hilfe eines elektromagnetisch angetriebenen Gravierstichels die rasche, automatische Herstellung druckfertiger Klischees. Er ist - nach dem Hell-Schreiber und dem Bildtelegraphen - Dr. Hells dritte entscheidende Erfindung für die Zeitung. Mit dem neuesten Gerät, dem Colorgraphen, wurde ein völlig neuer Weg im Tiefdruck beschritten. Der Colorgraph stellt kurzfristig farbige Bilder für den hochwertigen Rotationsdruck her.

Im April brachte Dr. Hell erstmalig eine eigene, zweisprachige Kundenzeitschrift heraus. Im Geleitwort schreibt er: „Klischograph ist der Name der Zeitschrift, die sich mit der Nutzbarmachung der Elektronik für die Drucktechnik befassen, die Entwicklung und Fertigung der Geräte

Bundespräsident Prof. Heuß und Dr. Hell (links) 1954 auf der Drupa-Ausstellung in Düsseldorf

19

der Firma Dr.-Ing. Hell näher behandeln und allen Interessenten Wissenswertes mitteilen will. In ihr werden Anregungen, die aus den Reihen der Fachleute im Druckgewerbe kommen, diskutiert werden, um den Ingenieuren neuen Antrieb zur Forschung und Weiterentwicklung zu geben.“ Eine Fülle von Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiet der Telegraphie ist mit dem Namen Hell verbunden. Als neuestes Gerät gab Dr. Hell der Bundespost den Telegrammfax, der das selbstgeschriebene Telegramm auf normaler Telefonleitung überträgt. Es wurde in Kiel bereits erfolgreich ausprobiert. Dieses Gerät wird in Zukunft auch den Banken die Direktübertragung von Schecks ermöglichen. Das gleiche Prinzip liegt dem Hellfax zugrunde, der seit Oktober vorigen Jahres die Arbeit der Meteorologen wesentlich vereinfacht. Der Hellfax



das Photo- und Kinohaus

Holstenstraße 23-27 (Weiperthaus) · Telefon 44201/02

Photo · Kino · Projektion · Mikro · Röntgen

überträgt die jeweilige Wetterkarte von der Zentrale der deutschen Wetterwarte in Frankfurt als ganzes Bild an alle Wetterstationen.

Das Kieler Werk von Dr. Hell, das nach der Enteignung seines Vorkriegsbetriebes in Ostberlin auf dem Kieler Ostufer an der Schwentine entstand, beschäftigt zur Zeit 400 Menschen. Eine umfangreiche Erweiterung steht bevor. Die Produktion geht zu 90 Prozent ins Ausland. In 60 Ländern der Erde bestehen Hell-Vertretungen. Interessierte Käufer vieler Sprachen und Hautfarben besuchen die moderne Fabrik in Kiel-Dietrichsdorf, deren Direktoren mehrere Sprachen beherrschen. Monteure aus aller Welt werden in Spezialkursen in den Gebrauch der Hell-Geräte eingewiesen. Der Mann aus Tel Aviv steht neben dem Kollegen aus Casablanca, der Inder neben dem Südafrikaner. Die meisten

von ihnen verstehen Englisch oder Französisch.

Wer ist dieser Dr. Rud. Hell, der hinter der imponierenden Leistung steht? Das Bild, das den Elektronenzauberer des Nachrichtenwesens im Gespräch mit Bundespräsident Prof. Heuß zeigt, täuscht. Dr. Hell ist eine große, straffe Erscheinung, 55 Jahre alt, und von erfrischender Natürlichkeit. Sein guter Name hat einen drolligen Schönheitsfehler: er ist gleichlautend mit dem englischen Wort Hölle. „Go to hell“ ist in USA ein Fluch. Um empfindliche Leute nicht zu verletzen, steht daher der Name Hell nicht auf dem für Amerika bestimmten Export.

In luftdichte Nylon-Hüllen verpackt, gehen die Geräte von Kiel aus auf die Reise. Im großen Nachrichtennetz rund um die Erde arbeiten sie schnell und exakt und tragen dazu bei, daß sich die Völker besser kennen und hoffentlich auch verstehen lernen.



BANK FÜR GEMEINWIRTSCHAFT

AKTIENGESELLSCHAFT
AUSSENHANDELSBANK

NIEDERLASSUNG KIEL

Holstenstraße 104 Fernsprecher: 46582-83

Giro- und Sparverkehr · Reisezahlungsmittel · Stahlbücher